



**THEMA** So schützen Sie Ihr Kind vor Drogen

# Sehn-Sucht

Wir wollen,  
dass Sie  
sicher leben.



Ihre Polizei

**THEMEN** Im Überblick

**Intro** 3 „Mein Kind nimmt keine Drogen.“

**Ursachen** 4 1000 Ursachen, 10 Beispiele

**Sucht** 6 Gefahrensignale

**Vorbeugung** 8 Kinder brauchen...

**Drogen** 14

**Legale Drogen** 16

**So schützen Sie Ihr Kind vor Drogen** 21 Erste Anzeichen, Verhaltenstipps und Hilfen

**Illegale Drogen** 25

**Drogen und Kriminalität** 38

**Nachwort** 42

**Rat und Hilfe** 43



## „MEIN KIND NIMMT KEINE DROGEN.“

### Liebe Leserin, lieber Leser,

die meisten Kinder und Jugendlichen wachsen bei uns wohlbehütet und sicher auf. Drogen werden in ihrem Leben mit hoher Wahrscheinlichkeit keine große Rolle spielen. Für viele Jugendliche und Heranwachsende bleibt das Probieren von manchen illegalen Drogen episodenhaft und führt zu keinen tiefgreifenden und problematischen Veränderungen ihrer Persönlichkeit. Leider schließen eine Reihe von Jugendlichen und Heranwachsenden ihre Drogenkontakte allerdings nicht mit der Probierphase ab. Die Einnahme von Drogen kann dann leicht „zur Gewohnheit“ werden.

Jedem, der bereits mit den erschreckenden Bildern verwahrloster Drogenabhängiger konfrontiert wurde, kam sicherlich schon einmal der Gedanke: „Hoffentlich passiert das meinem Kind nicht!“ Spätestens dann macht man sich auch Gedanken darüber, ob und wie die Drogenproblematik bewältigt werden kann: Warum üben Drogen auf manche Menschen einen so großen Reiz aus? Warum nehmen sie diese Gifte? Und wie kommt es, dass einige süchtig werden, während andere weniger anfällig bleiben?





4 Ursachen

Ursachen

Ursachen

### 1000 Ursachen, 10 Beispiele

Drogengefährdung und -abhängigkeit entwickeln sich nicht von heute auf morgen. Einer möglichen „Drogenkarriere“ geht ein komplexes Geflecht von Ursachen voraus. Diese können in der **Persönlichkeit** des Betroffenen, seinem **sozialen Umfeld** und /oder der **Anziehungskraft / Verfügbarkeit von Drogen** liegen.

#### Beispiele:

##### Persönlichkeit

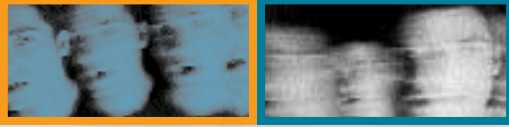
- Menschen, die nicht gelernt haben, Konflikte „durchzustehen“ oder Enttäuschungen zu ertragen.
- Menschen mit einem zu geringen Selbstwertgefühl, Furcht, zu versagen, Angst, in der Gruppe nicht akzeptiert zu werden.
- Menschen, die von Langleweiligkeit, Wut, Angst, Einsamkeit erdrückt werden.

##### Soziales Umfeld

- Schwierigkeiten in Familie, Schule und Beruf.
- Trennung von geliebten Menschen.
- Wenig emotionale Zuwendung.
- Übersteigerte Leistungserwartungen.
- Schlechte Zukunftsperspektiven.

##### Anziehungskraft und Verfügbarkeit von Drogen

- Die Verfügbarkeit im allgemeinen kann den Griff zu Drogen erleichtern.
- Drogen können auch angenehme Empfindungen erzeugen und schlechte Gefühle vorübergehend ausblenden oder sie erträglicher erscheinen lassen.



## Sucht ist...

eine krankhafte, zwanghafte Abhängigkeit von Stoffen (etwa Alkohol oder Heroin) oder Verhaltensweisen (nicht stoffgebundene Abhängigkeiten wie Spiel-, Kauf-, Fernseh-, Arbeits-, Ess- und Brechsucht). Es besteht das Verlangen nach einer ständig erneuten Einnahme dieser Stoffe oder einer ständigen Wiederholung dieser Verhaltensweisen, um ein bestimmtes Lustgefühl zu erreichen oder Unlustgefühle zu vermeiden. Man unterscheidet bei der Sucht zwischen seelischer (psychischer) und körperlicher (physischer) Abhängigkeit. Bei der körperlichen Abhängigkeit wird das Suchtmittel ebenso benötigt wie Essen und Trinken.

Ohne den Stoff reagiert der Körper mit Entzugserscheinungen.

Bei der seelischen Abhängigkeit wird das Suchtmittel zur „Krücke“ - das innere Gleichgewicht kann nur noch mit Hilfe des Stoffes oder Verhaltens hergestellt werden.

Wer die durchaus angenehmen Wirkungen einer Droge einmal kennen gelernt hat, ist vielleicht versucht, diese Erfahrung zu wiederholen. So kann eine Entwicklung in Gang gesetzt werden, an deren Ende man nicht mehr ohne die anregende oder dämpfende Wirkung der Droge auskommt und sie zwanghaft konsumiert.

Sucht Sucht Sucht

## Sucht bedeutet...\*

in jedem Fall Unfreiheit. Der abhängige Mensch kann mit dem Suchtmittel nicht mehr selbstentscheidend umgehen. Dies führt häufig zum Verlust von sozialen Bindungen und zu nachteiligen Veränderungen der Persönlichkeit.

Eindeutige Symptome für eine Suchtgefährdung gibt es leider nicht. Man sieht es dem Kind eben nicht „an der Nasenspitze“ an. Es gibt allerdings Anzeichen, die Anlass zu besonderer Aufmerksamkeit sein sollten, da sie auf tiefgreifende Probleme hindeuten. Derartige Signale für eine mögliche Suchtgefährdung, aber auch für andere problematische Entwicklungen, können sein:

## Gefahrensignale\*

- **Passivität und Unselbstständigkeit**
- **Mangelndes Selbstvertrauen**
- **Fehlende Bereitschaft, Konflikte „durchzustehen“**
- **Geringe Fähigkeit, Probleme zu bewältigen**
- **Überzogene Leistungsanforderungen an sich selbst**
- **Schwierigkeiten, Kontakt zu finden**

## Anzeichen dieser Art...\*

sollten – zumal wenn sie gehäuft und über längere Zeit auftreten – Anlass sein, nach möglichen Ursachen zu forschen. Eltern können sich zunächst mit anderen Bezugspersonen, mit Lehrern, Erziehern oder Freizeitbetreuern beraten.

Wenn sich der Eindruck verdichtet, dass ein ernstes Problem zugrunde liegt, kann auch die Unterstützung durch eine Erziehungs- oder Familienberatungsstelle hilfreich sein. Solche Beratungsstellen gibt es in jeder größeren Stadt.





# Vorbeugung

Seelische Sicherheit...

Anerkennung...

Vorbeu





### **Kinder brauchen seelische Sicherheit**

Das bedeutet konkret, dass sie sich der Liebe und Zuwendung ihrer Eltern und der ihnen nahe stehenden Erwachsenen sicher sein wollen. Seelische Sicherheit heißt: „Auch wenn ich im Stress bin, im Augenblick keine Zeit für Dich habe oder wir uns streiten – Du kannst trotzdem sicher sein, dass ich Dich so, wie Du bist, lieb habe.“

### **Kinder brauchen Anerkennung und Bestätigung**

Erwachsene sollen nicht nur die Leistung von Kindern loben. Noch viel wichtiger ist es, schon die Bemühung zu loben. Kinder benötigen ganz einfach die Grunderfahrung, dass ihre Eltern und andere Erwachsene viel von ihnen halten, ihnen etwas zutrauen und sie ohne irgendwelche Vorbehalte anerkennen.

### **Kinder brauchen Freiraum und Beständigkeit**

Freiraum ist für Kinder deshalb so wichtig, weil sie hier lernen, die Realität selbst zu begreifen, und zum ersten Mal Erfolgserlebnisse haben. Kinder sind heute stärker organisiert, beaufsichtigt, begrenzt und eingeengt denn je. So gesehen ist ein Freiraum, in dem sie in Ruhe eigene Erfahrungen sammeln können, für ihre seelische Entwicklung so wichtig wie nie zuvor.

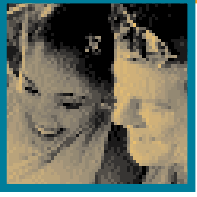


## Kinder brauchen realistische Vorbilder

Eltern sind die prägenden Vorbilder, die von ihren Kindern sehr genau beobachtet werden. So genau, dass sie schon sehr früh unterscheiden können, was ihre Eltern so alles erzählen und wie sie sich in Wirklichkeit verhalten. Deshalb hilft nur Ehrlichkeit. Kinder brauchen Vorbilder. Und die sollten realistisch sein, weil nur realistische Vorbilder eine wahre und richtige Vorstellung von unserer Welt vermitteln können. Es kostet nicht nur Zeit und Mühe, Kinder auf das Leben vorzubereiten. Manchmal ist auch das Eingeständnis nötig, dass wir selber nicht so stark und unfehlbar sind, wie wir das unseren Kindern so gerne vorspielen.

Vorbeugung  
**Vorbereitungen**

Freunde und Freude



### **Kinder brauchen Bewegung und richtige Ernährung**

Kinder wollen toben, sich bewegen, haben sichtlich Spaß an der körperlichen Anstrengung. Kinder müssen die Erfahrung machen, dass körperliches Wohlfühl und seelische Zufriedenheit miteinander zusammenhängen. Entscheidend für eine gute körperliche Verfassung ist neben der ausreichenden Bewegung die richtige Ernährung. Erwachsene sollten auf einen verantwortlichen Umgang mit Süßigkeiten achten. Es ist falsch, sie Kindern dann zu geben, wenn sie beruhigt oder getröstet werden sollen.

### **Kinder brauchen Freunde und eine verständnisvolle Umwelt**

Viele Kinder sind viel zu häufig allein zu Hause und haben niemanden, der ihnen hilft und mit dem sie reden können. Deshalb sollten Eltern bei ihrer Zeitplanung auch immer die Interessen ihrer Kinder berücksichtigen:

- Sie brauchen gleichaltrige Freunde, mit denen sie gemeinsam etwas unternehmen können.
- Sie brauchen ferner Erwachsene außerhalb ihres engsten Familienkreises, auf die sie sich seelisch beziehen und an denen sie sich orientieren können.
- Und Kinder brauchen schließlich Menschen, die sich für sie einsetzen, damit sie in einer Umwelt aufwachsen, in der auf sie und ihre Bedürfnisse mehr Rücksicht genommen wird. Für die Kinder sind nicht nur die Eltern, Erzieherinnen, Lehrer, Ärzte und Erziehungsberater da, sondern alle Erwachsenen.

# Vorbeug

Träume und Ziele...

12

Vorbeugung  
Vorbeugung

## **Kinder brauchen Träume und Lebensziele\***

Wenn man sich mit Kindern ernsthaft unterhält, zeigt sich ihr Bedürfnis, die Welt als Ganzes zu verstehen. Sie interessieren sich lebhaft dafür, wie die Welt entstanden ist, welche Rolle Gott dabei spielt, ob es ihn gibt oder nicht. Vielen Erwachsenen ist der Zugang zu solchen grundsätzlichen Fragen verloren gegangen – sie können damit nichts mehr anfangen. Ähnlich ist es mit den Phantasiewelten, die sich Kinder gerne und gründlich ausmalen und vor denen wir Erwachsenen nicht selten in einer Mischung aus Erstaunen und Ablehnung stehen.

Zweifellos ist es richtig, sich mit seinen Kindern über Gott und die Welt zu unterhalten. Und wer dabei genau zuhört, kann vielleicht sogar noch etwas lernen: Kinder sehen viele Dinge nicht nur anders, sondern auch klarer als wir. Jedenfalls sollten wir die Erklärung der Welt nicht einfach nur dem Fernseher überlassen.



Legale Drogen  
Drogen  
Illegale Drogen

## Drogen sind...

Substanzen, die über das zentrale Nervensystem in die natürlichen Abläufe des Körpers eingreifen, Stimmungen, Gefühle und Wahrnehmungen beeinflussen und eine Abhängigkeit zur Folge haben können. Viele Menschen denken bei Drogen zunächst nur an die illegalen, wie Haschisch, Heroin, Kokain oder Ecstasy. Doch das Spektrum der Drogen ist breit gefächert – auch die legalen Drogen Zigaretten, Alkohol und Medikamente zählen dazu. Der Gebrauch dieser Stoffe ist weit verbreitet und wird gesellschaftlich toleriert.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen den Zusammenhang zwischen dem Konsum von legalen und illegalen Drogen: Der frühzeitige Missbrauch von Alkohol, Nikotin und/oder Medikamenten kann den Einstieg in den Konsum illegaler Drogen begünstigen.

gegen



# Nikotin

Legale Drogen

# Alkohol



## Die legalen Drogen

Die gesellschaftlichen Schäden und persönlichen Folgen des Missbrauchs von gesetzlich nicht verbotenen Drogen sind von großer Bedeutung, wenn auch nicht immer ein rechtliches Problem. Der Vollständigkeit halber sollen hier die gängigsten legalen Drogen Erwähnung finden.

## Nikotin ist...

...ein Inhaltsstoff der Tabakpflanze, die nach der Trocknung geraucht, seltener geschnupft oder gekaut wird.

### Wirkung

- stimulierend oder entspannend bei niedriger Dosierung
- bei hohem Tabakverbrauch Lähmung von Nerven, Verengung der Blutgefäße und damit einhergehende eingeschränkte Durchblutung aller Organe

### Risiken

- Gefahr der psychischen und physischen Abhängigkeit
- Durchblutungsstörungen insbesondere der Herzkranzgefäße und äußeren Gliedmaßen durch Verengung und Verkalkung der Blutgefäße
- erhöhtes Krebsrisiko, Erkrankungen der Atemwege



## Der Trinkalkohol...

...wird durch die Vergärung bzw. Destillation unterschiedlicher Grundstoffe gewonnen. Die daraus hergestellten Getränke haben einen unterschiedlich hohen Alkoholanteil.

### Wirkung

- Heiterkeit, Gereiztheit, Aggressivität, Traurigkeit. Je nach Stimmungslage...
- Gesteigerte Kontaktfreudigkeit und Hemmungsverluste
- Nachlassen der Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit
- Verlust der Kontroll- und Steuerungsfähigkeit

### Risiken

- Gefahr der physischen und psychischen Abhängigkeit
- Alkoholvergiftung bei Überdosierung
- Schädigung innerer Organe, der Gehirnfunktion und des Nervensystems
- Persönlichkeitsveränderungen, Wahnvorstellungen, Delirien
- Unfallgefahren im Straßenverkehr und beim Bedienen von Maschinen jeglicher Art

## Medikamente werden...

in verschiedenen Darreichungsformen wie etwa Pulver, Kapseln, Tabletten, Flüssigkeiten, Zäpfchen aus synthetischen und/oder natürlichen Stoffen hergestellt. Entsprechend der Darreichungsform werden sie eingenommen. Ob frei verkäuflich oder verschreibungspflichtig: Medikamente können die Gemütslage verändern oder abhängig machen. Medikamente lassen sich nach therapeutischem Zweck in unterschiedliche Gruppen einteilen:



## Schlaf- und Beruhigungsmittel

### Wirkung

- beruhigend, dämpfend, angst- und spannungslösend, schlaffördernd

## Schmerzmittel

### Wirkung

- schmerzlindernd, häufig anregend

## Aufputschmittel, Stimulanzien

### Wirkung

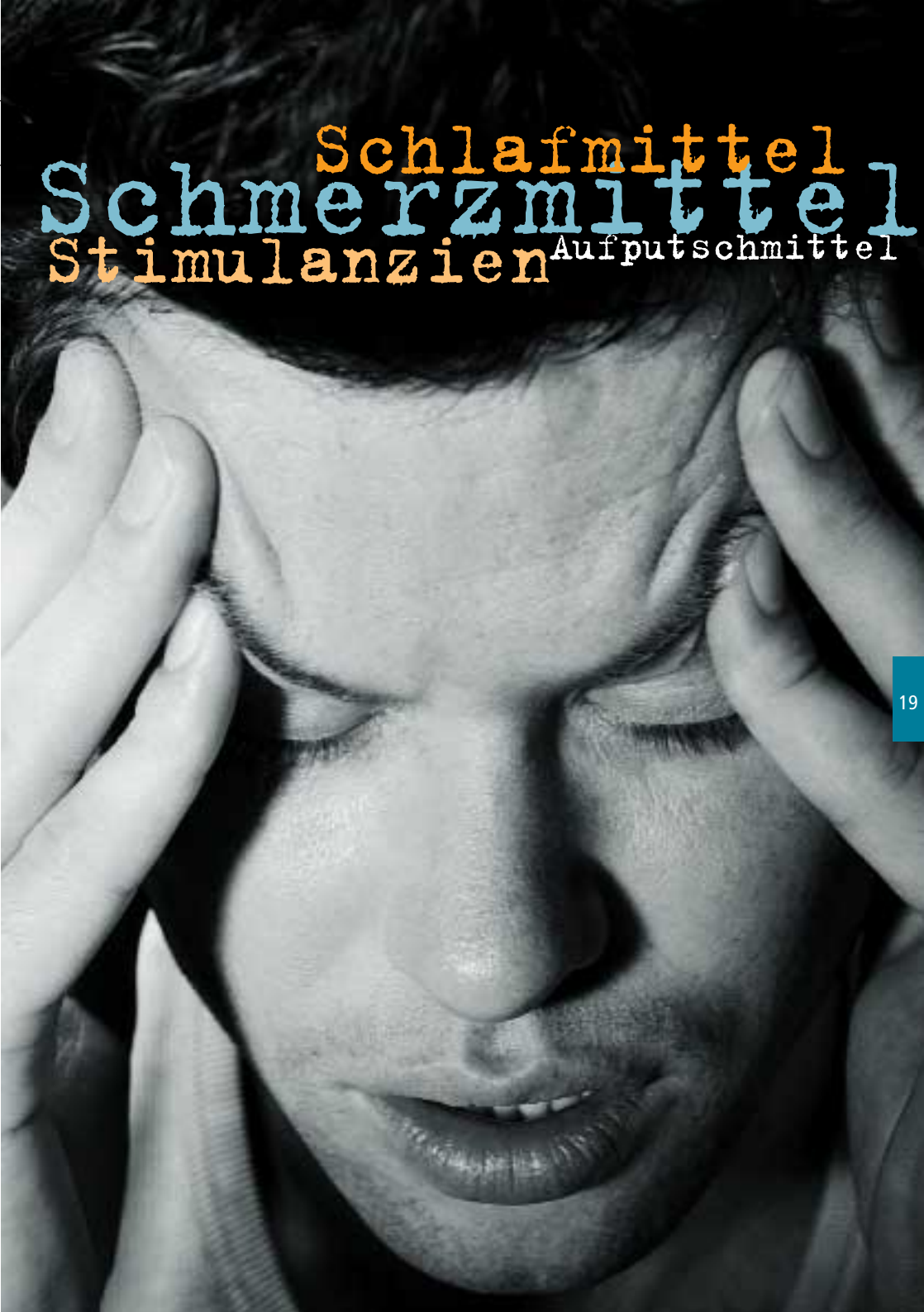
- vorübergehend leistungs- oder stimmungssteigernd
- verstärkte Kontaktfreudigkeit, Rededrang
- Einschränkung der Kritikfähigkeit

### Risiken

der oben beschriebenen Medikamentengruppen:

- Gefahr der psychischen und zum Teil physischen Abhängigkeit
- bei Überdosierungen schwere Organschäden und Tod möglich

Schlafmittel  
Schmerzmittel  
Stimulanzien Aufputschmittel



### Anabolika

Diese Medikamente beeinflussen die körperliche Konstitution und werden vielfach auch illegal gehandelt. Anabolika sind verschreibungspflichtige, muskelaufbauende Präparate und gelten im Leistungssport als Dopingmittel. Als Tabletten oder Injektionslösung werden diese Drogen überwiegend von männlichen Konsumenten eingenommen.


#### **Wirkung:**

Die Wirkstoffe dieser Präparate leiten sich vom männlichen Sexualhormon, dem Testosteron, ab und besitzen eine diesem Hormon ähnliche Wirkung:

- Stimulierung der Muskelbildung
- Muskelwachstum, Vergrößerung der Muskelkraft

#### **Risiken:**

- Gefährlicher Eingriff in das fein abgestimmte hormonelle Regelkreis- und Rückkopplungssystem
- Hodenschädigende Wirkung (Unfruchtbarkeit)
- Vermännlichung (Virilisierung) bei Konsumentinnen
- Sehnen- und Bänderverletzungen durch Missverhältnis von Belastbarkeit und Muskelkraft
- Leberschäden
- Psychische Beeinträchtigung bei Dauergebrauch möglich



**So schützen Sie Ihr Kind...**  
**VERHALTENSTIPPS UND HILFEN**  
**...vor Drogen**

# Erste Anzeichen, Verhaltenst



## Wenn Ihr Kind...

- regelmäßig oder in großen Mengen Alkohol konsumiert
- ständig Medikamente einnimmt, um sich zu beruhigen oder Stress abzubauen
- illegale Drogen einnimmt



## dann sollten Sie auf keinen Fall...

- das Problem ignorieren
- in Panik geraten
- mit dem erhobenen Zeigefinger drohen
- unerfüllbare Forderungen stellen oder
- glauben, dass Sie das Problem alleine lösen können

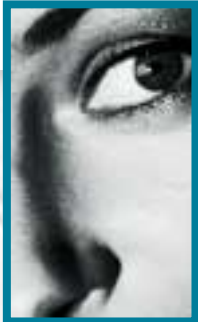


# ippS und Hilfen...

3

## Sie sollten vielmehr...

- das Gespräch mit Ihrem Kind suchen
  - Ihre Sorge Ihrem Kind gegenüber ausdrücken
  - sich über Hilfs- und Beratungsstellen informieren und Kontakt aufnehmen.
- Anschriften der Beratungsstellen erfahren Sie aus dem Telefonbuch, von den Krankenkassen oder der Stadtverwaltung/dem Landratsamt.




23

## Denken Sie daran...

Sucht ist eine Krankheit, die in jeder Familie auftreten kann. Jeden Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ausbildung und Beruf kann es treffen. Nehmen Sie die Hilfe und Unterstützung der Fachleute an, nutzen Sie die Empfehlungen, um einem möglichen Suchtrisiko vorbeugen zu können.

4



Der Umgang mit dem Thema „Drogen“ erfordert besondere Sensibilität.

Scheuen Sie sich nicht, eine der verschiedenen staatlichen, kommunalen oder karitativen Anlauf- und Beratungsstellen zu kontaktieren, bei denen Sie sich über die Möglichkeit einer wirkungsvollen Sucht-Vorsorge bzw. -Intervention informieren können.

**Wir wollen,  
dass Sie sicher leben.**



## Wir möchten ...

... Eltern und Lehrern einen kleinen Einblick verschaffen, wovon Kinder und Jugendliche reden, wenn es um Rauschgifte geht. Deshalb sind hier beispielhaft einige illegale Drogen abgebildet und beschrieben. Wirkungen und Risiken, die hier aufgezählt sind, müssen nicht zwangsläufig eintreten; sie können durch den gleichzeitigen Konsum mehrerer Drogenarten, **auch durch Alkohol und Medikamente**, verstärkt oder verändert werden. Dies kann für die Konsumenten zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr werden.



# Cannabis

Illegale  
Drogen

# ILLEGALE DROGEN – CANNABIS

## Drogen, die...

...aus Pflanzenteilen (Marihuana) oder dem Harz (Haschisch) des indischen Hanfs gewonnen werden.

### Marihuana:

Getrocknete Blätter und Blütenstände, Aussehen (wenn die Teile zerkleinert sind) so ähnlich wie getrockneter Majoran.

### Haschisch:

Zu Platten gepresstes Harz. Auch Krümel oder Pulver mit olivgrüner, rötlichbrauner, brauner oder schwarzer Farbe.

### Konsum:

Haschisch und Marihuana werden meist geraucht, seltener gegessen oder als Tee getrunken.

### Wirkung:

- Veränderung der Sinneswahrnehmung, insbesondere des Farb- und Geräuschempfindens, des Raum- und Zeitgefühls
- Geistige Abwesenheit, Konzentrationsmängel

### Risiken:

- Gefahr der psychischen Abhängigkeit
- Apathie, Antriebslosigkeit
- Persönlichkeitsveränderungen
- Erhöhtes Krebsrisiko
- Unerwartete Rauschsymptome als Folge mehrtägiger Abbauphase des Wirkstoffs im Körper („flash back“)



# LSD

## Illegale Drogen

### Lysergsäure- diäthylamid...

...wirkt schon in geringsten Mengen von einem zehntausendstel Gramm. Der Wirkstoff LSD ist deshalb in Trägermaterialien eingebettet, die als sogenannte „Trips“ geschluckt werden. Das Erscheinungsbild dieser „Trips“ ist vielfältig: Fließpapierschnipsel mit Comic-Darstellungen, winzige kegelförmige oder scheibenförmige Partikel, Pillen oder Kapseln mit Pulver. Eine Aufnahme des Wirkstoffes über die unverletzte Haut, z.B. durch Anbringen von Klebebildern, ist nicht möglich, obwohl dies immer wieder in Medien verbreitet wird.



# ILLEGALE DROGEN – LSD



## Wirkung:

- Veränderung der Sinnes-  
eindrücke und Hervorrufen  
von Sinnestäuschungen
- Halluzinationen, Wahn-  
vorstellungen



## Risiken:

- Gefahr einer psychischen  
Abhängigkeit
- „Horrortrips“ mit massiven  
Angstzuständen und Nei-  
gung zu Suizidhandlungen
- Unvermittelt auftretende  
Rauschzustände („flash  
back“) noch Wochen und  
Monate nach dem letzten  
LSD-Konsum



1 cm



### **Kokainhydrochlorid (Kokain) ist...**

...ein weißes, kristallines Pulver, das unter Verwendung chemischer Substanzen aus den Blättern des südamerikanischen Kokastrauches hergestellt wird.

### **Crack (Kokainbase) wird...**

...vorwiegend unter Zuhilfenahme von Basen (Ammoniak, Backpulver etc.) aus Kokain vom Konsumenten selbst hergestellt. Crack ist eine Masse aus gelblich-weißen Brocken.

#### **Wirkung**

- Betäubung von Hunger-, Durst-, Kälte- und Müdigkeitsgefühlen
- Intensives Gefühlsempfinden, Euphorie, Rede- und Bewegungsdrang, übersteigertes Selbstwertgefühl
- Angstzustände und Depressionen als letzte Phase des Kokainrausches
- Schlagartiger Rauscheintritt bei Crack, der nur kurz anhält

#### **Risiken**

- Stark ausgeprägte psychische Abhängigkeit mit schneller Dosissteigerung
- Gefahr tiefer Depressionen, Halluzinationen und Wahnvorstellungen und damit verbunden eine verstärkte Suizidneigung
- Verstärkte Bereitschaft zu Gewalttätigkeiten und Aggressionshandlungen
- Gefahr von Lungen- und Gehirnschäden

### **Konsumformen**

Kokain wird meist geschnupft, seltener in Schleimhäute eingegeben oder gespritzt. Oft werden Schnupfbestecke benutzt, zu denen Vorratsbehälter, Schnupflöffel, Spiegel, Rasierklinge und Schnupfröhrchen gehören. Crack wird geraucht bzw. inhaliert.

Kokain  
Crack

## Heroin ist...

...ein braunes bis hellbeigefarbenes Pulver, manchmal auch von körniger Beschaffenheit, das in chemischen Verfahren aus Rohopium (Saft der Schlafmohnkapsel) gewonnen wird.

### Wirkung

- Beruhigend, einschläfernd, schmerzlindernd
- Euphorieempfinden, Losgelöstheit
- Starke psychische und physische Abhängigkeit
- Quälende Entzugssymptome wie Nervosität, Schlaflosigkeit, Schweißausbrüche, Schüttelfrost, Erbrechen, schmerzhafte Krämpfe

### Risiken

- Starkes Suchtgift, das schnell zu physischer und psychischer Abhängigkeit führen kann
- Atemlähmung/Herzversagen bei Überdosierung
- Infektionsgefahr durch nicht sterile Spritzen (AIDS, Hepatitis)
- Organschäden durch gesundheitsgefährdende Strecksubstanzen
- Körperlicher Verfall



## Konsumformen

Heroin wird meist in gelöster Form in die Venen von Ellenbeugen, Händen, Beinen und Füßen gespritzt oder es wird geschnupft, geraucht oder inhaliert.

Utensilien sind Papier- und Stanniolfaltbriefchen, Löffel mit schwarzer Unterseite durch Erhitzen, Zigarettenfilter/Wattebausch (die als „Filter“ dienen sollen), Einwegspritzen, Gummiband oder Gürtel zum Abbinden der Vene, von unten berußte Metallfolie.

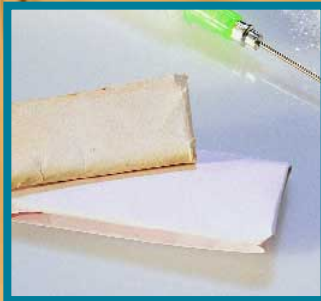




# Heroin

# Amphetamine

Illegale Drogen  
Synthetische



GERMANY

10 : 0.1  
In 20°C

## Synthetische Drogen...

...(Amphetamine, Ecstasy, Designerdrogen) werden in illegalen Laboratorien auf chemischem Weg hergestellt. Diese Rauschgifte gibt es in wechselnden Formen wie Pulver, Kapseln, Tabletten oder Flüssigkeiten, die überwiegend geschluckt werden. Unbekannte Zusammensetzung und Dosierung machen Rauschdauer und -intensität unkalkulierbar und die Konsumenten zum „Versuchskaninchen“.



1 cm

## Amphetamine

Amphetamine sind die wohl ältesten synthetisch hergestellten Drogen mit stimulierenden Eigenschaften. In ihrer chemischen Struktur sind sie den menschlichen Botenstoffen (Neurotransmittern) Adrenalin und Dopamin ähnlich. Das helle Pulver, das manchmal auch in Tabletten oder Kapseln auf dem illegalen Markt ist, wird meistens geschluckt oder geschnupft.

### Wirkung

- Je nach Art der chemischen Abwandlung des Amphetamins sehr unterschiedlich: von Euphorie und Erregungszuständen bis zu halluzinogenen Effekten, Wahnvorstellungen, Psychosen und paranoiden Zuständen
- Hemmungsabbauend, kontaktsteigernd, Berührungen werden intensiv erlebt, Haut kribbelt, der Blutdruck steigt, Verlangsamung der Herz-tätigkeit, Steigerung der Sinneswahrnehmungen, erhöhter Rede- und Bewegungsdrang
- Verlust des Hunger-, Durst- und Müdigkeitsgefühls
- Starke psychische Abhängigkeit mit Entzugssymptomen wie Niedergeschlagenheit, Depression und paranoiden Zuständen

### Risiken

- Durch psychische Abhängigkeit bedingte schnelle Dosissteigerung
- Erhöhtes Risiko für Menschen mit Vorerkrankungen wie beispielsweise Bluthochdruck, Epilepsie, Diabetes u.a.



1 cm



## Ecstasy

Die Wirkstoffe (Entactogene) sind enge chemische Verwandte des Amphetamins. Die in illegalen Laboratorien vollsynthetisch hergestellten Tabletten enthalten meist die Wirkstoffe MDA (Methylen-dioxy-amphetamin), MDMA (Methylen-dioxy-methamphetamine) und MDE (Methylen-dioxy-ethylamphetamine). Diese Wirksubstanzen werden auch gemeinsam und /oder mit anderen Substanzen vermischt und in Tablettenformen gebracht, die meist geschluckt werden. Die Tabletten haben oft unterschiedliche Aufprägungen, die jedoch keinen Rückschluss auf die Wirksubstanzen zulassen.

## Wirkung

- Sehr unterschiedlich, oft nicht vorhersehbar durch verschiedene chemische Wirkstoffzusammensetzungen
- Ecstasy bewirkt eine Erhöhung der Konzentration des Hormons „Serotonin“ im Körper, das beim Menschen zu einem Wohlgefühl führt („Verliebtheitsgefühl“)
- Daneben wirkt Ecstasy im Körper ähnlich wie das körpereigene Adrenalin, also vorübergehend leistungssteigernd
- Hemmungsabbauend, kontaktsteigernd, Berührungen werden intensiv erlebt, Haut kribbelt, Puls und Blutdruck steigen, Steigerung der Sinneswahrnehmungen, erhöhtes Kommunikationsbedürfnis, Bewegungsdrang, manchmal Halluzinationen
- Verlust des Hunger-, Durst- und Müdigkeitsgefühls



# ILLEGALE SYNTHETISCHE DROGEN – ECSTASY UND DESIGNERDROGEN



## Risiken

- Anstieg der Körpertemperatur auf bis zu 41°C. Die „Überhitzung“ des Körpers, die oft einhergeht mit einem extremen Flüssigkeitsverlust, kann den Mineralhaushalt des Körpers so stören, dass es zu Zusammenbrüchen mit Todesfolge kommen kann
- Häufiger Konsum von Ecstasy führt dazu, dass die natürliche Serotonin-Produktion immer geringer wird. In der Folge können „normale“ Glücksgefühle und positive Eindrücke nicht mehr als positiv erlebt werden. Es erfolgen deshalb oft Dosissteigerungen

- Bei längerem Konsum oder hohen Dosierungen können Schlafstörungen, Verwirrtheit, Konzentrationsprobleme, Leber- und Nierenschäden, Depressionen, Psychosen und Hirnschäden auftreten
- Gefahr der psychischen Abhängigkeit
- Erhöhtes Risiko für Menschen mit Vorerkrankungen wie beispielsweise Bluthochdruck, Epilepsie, Diabetes u.a.

## Designerdrogen

Durch die Veränderung der chemischen Grundstrukturen vorhandener Wirksubstanzen versuchen Hersteller einerseits eine Wirkstoffverbesserung und andererseits eine Umgehung der betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften zu erreichen. Die Wirkung der so experimentell entstandenen neuen chemischen Verbindungen (Designerdrogen) kann schwerste Gesundheitsschäden verursachen oder schon in geringen Mengen tödlich wirken.

37



1 cm



# Kriminalität

Drogen und



## Über das BtMG

Nach dem deutschen Betäubungsmittelgesetz (BtMG) ist jeder Umgang mit Betäubungsmitteln (Rauschgiften) ohne behördliche Genehmigung strafbar. Das sogenannte „Cannabis-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichtes vom März 1994 erregte einiges Aufsehen. Ein verfassungsmäßig garantiertes Recht auf Rausch gibt es nach Auffassung des Gerichts nicht. Das BtMG ist auch insofern verfassungsgemäß, als es zwischen legalen (wie etwa Alkohol) und illegalen (wie etwa Cannabis) Mitteln unterscheidet. Wie das Urteil aber nochmals verdeutlicht, sollten Staatsanwaltschaft und Gericht bei gelegentlichem Eigenverbrauch geringer Mengen Cannabis von Strafe absehen.

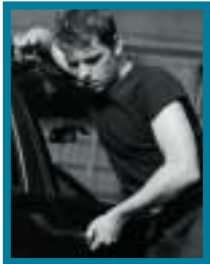
Das war aber auch vorher schon nach § 31a BtMG zulässig. Diese Regelung bedeutet nicht, dass der Umgang mit geringen Mengen nicht mehr strafbar wäre. Die Staatsanwaltschaft und das Gericht können nur in bestimmten Fällen von Strafverfolgung absehen. Die Polizei unterliegt der Strafverfolgungspflicht (Legalitätsprinzip), bearbeitet solche Taten und beschlagnahmt auch geringe Mengen illegaler Drogen weiterhin. Staatsanwaltschaft und Gericht entscheiden über den Fortgang des Verfahrens.

Mit einer Einstellung des Verfahrens ist in der Regel in folgenden Fällen nicht zu rechnen:

- Handel mit Betäubungsmitteln
- Die Tat wurde in Schulen, Jugendheimen, Kasernen oder ähnlichen Einrichtungen begangen
- Die Tat könnte Jugendlichen und Heranwachsenden Anlass zur Nachahmung geben

Bei Konsumenten und Abhängigen von illegalen Drogen kann zugunsten einer Therapie von Strafverfolgung oder Bestrafung abgesehen werden.





## Beschaffungs- kriminalität

Manche Rauschgifte sind teuer. Rauschgiftabhängige können kaum ihren steigenden Bedarf dauerhaft mit eigenen Mitteln finanzieren. Sobald eigene Geldquellen aufgebraucht sind, müssen neue erschlossen werden: Sie leihen sich Geld, verkaufen ihre Wertsachen oder bestehen ihre Familien, Freunde oder Arbeitskollegen. Der oft folgende Bruch mit dem Elternhaus, dem Freundeskreis oder der Verlust des Arbeitsplatzes kann das Abgleiten in die Kriminalität beschleunigen.

Wenn Heroinabhängige pro Tag etwa fünfzig Euro oder mehr nur für die Drogen benötigen, können sie diese Beträge meist nur durch Diebstahl, Raub oder Prostitution aufbringen. Oft werden sie zur Finanzierung ihrer Sucht selbst Rauschgift Händler (Dealer), die ständig neue Konsumenten suchen und so Jugendliche – auch ihre eigenen Freunde – gefährden.

## Richtig reagieren

Nicht alle Probierer von Haschisch werden sofort zum Dauerkonsumenten oder steigen „automatisch“ auf andere Drogen um. Oft ist auch vorübergehende jugendliche Neugier Ursache des Konsums. Problematisch wird der Konsum von Drogen und Suchtmitteln jeder Art, wenn man damit etwas anderes ausgleichen will und die Droge so zur „Krücke“ wird – Beruhigungsmittel vor Klassenarbeiten, Alkohol, um leichter Kontakt zu bekommen, Haschisch oder Ecstasy, um in der Clique Anerkennung zu finden oder um sich „einfach nur“ in die richtige Stimmung zu versetzen.

Sobald Sie Verhaltensweisen erkennen, die Signale für drogenanfällige Lebenssituationen sein können, sollten Sie darauf ohne Zögern reagieren. Familien-, Erziehungs- und Drogenberatungsstellen helfen Ihnen bei der Bewältigung dieser Aufgabe.

Drogenabhängige sind Kranke, die der Hilfe bedürfen. Je früher Drogenkonsum und -abhängigkeit bemerkt und angegangen werden, desto größer sind die Heilungschancen für Abhängige.



## Eigeninitiative

Jeder junge Mensch wird heute früher oder später mit legalen Drogen konfrontiert – wahrscheinlich auch mit Rauschgift (illegalen Drogen). Ob sich daraus ein Drogenkonsum und gar eine Drogenabhängigkeit ergibt, hängt von den Lebensumständen und der Persönlichkeit des Einzelnen ab. Viele Voraussetzungen und Neigungen entstehen bereits im Kindesalter. Daher liegt es in Ihrer Verantwortung als Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu befähigen, aus eigenem Antrieb ein Leben mit Genuss, Selbstbestimmung und bewusster Entscheidung einem Leben in Fremdbestimmung durch Drogen vorzuziehen. Bei der Rauschgiftbekämpfung hat die Drogenprävention eine zentrale Bedeutung, da dem Drogenproblem allein mit repressiven Maßnahmen nicht wirksam begegnet werden kann.

Drogenprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie ist persönliche und pädagogische Herausforderung für jeden, der Einfluss auf junge Menschen hat und mit jungen Menschen umgeht. Vorbeugung kann nur wirkungsvoll sein, wenn wir uns alle gemeinsam dafür engagieren!

Wir sind immer für Sie da. Aber wirksamer Schutz vor Straftaten ist nicht allein Sache der Polizei, sondern geht uns alle an. Wer die Gefahren kennt, kann viele Risiken ausschließen. Profitieren Sie von unseren Erfahrungen. Nutzen Sie die Empfehlungen der Polizei für Ihre Sicherheit in allen Bereichen der Kriminalität. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, jederzeit und überall. Wir wollen, dass Sie sicher leben.

Wir wollen,  
dass Sie  
sicher leben.



Ihre Polizei



**Niemand darf erwarten, dass allein die Warnung vor dem Konsum von Drogen, bloße Informationen über die davon ausgehenden Gefahren oder gar abschreckende Darstellungen eine ausreichende Vorbeugung gegen Drogengefährdung sind. Teilweise können sie sogar das Gegenteil bewirken.**

In dieser Broschüre haben wir versucht, einige Facetten der vielschichtigen Drogenproblematik darzustellen. Leider können aber nicht alle Fragen, die oft zwangsweise bei der Auseinandersetzung mit dem Thema entstehen, eindeutig beantwortet werden. Es gibt mittlerweile eine Reihe von Anlauf- und Beratungsstellen, die Ihnen bei der Beantwortung von Fragen behilflich sein können und bei denen Sie Rat und Hilfe finden. Diese Stellen beraten kostenlos und arbeiten nicht mit der Polizei zusammen – den Betroffenen droht dort also keine Strafverfolgung. Oft kommt es darauf an, Verhaltensweisen, die Signale für eine drogenanfällige Lebenssituation sein können, zu erkennen und ohne Zögern darauf zu reagieren. Familien- und Erziehungsberatungsstellen können Ihnen bei der Bewältigung dieser Aufgaben helfen. Die Adresse oder Telefonnummer solcher Beratungsstellen können Sie auch telefonisch beim Jugendamt Ihrer örtlichen Stadt- oder Kreisverwaltung und häufig auch bei Ihrer Kirchengemeinde erfragen.

Dort und im Gesundheitsamt der Stadt oder Gemeinde kann man Ihnen auch die Anschriften von Jugend-, Sucht- und/oder Drogenberatungsstellen in Ihrer Nähe nennen, an die Sie sich auch anonym wenden können. In vielen größeren Städten finden Sie die Telefonnummern solcher Beratungsstellen auch im Telefonbuch unter dem Eintrag „Beratungsstellen...“, „Jugend...“ oder „Drogen...“.

### **Über Drogenberatungsstellen und Selbsthilfegruppen informieren auch:**

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)  
Ostmerheimer Str. 220  
51109 Köln  
Tel.: (0221) 89 20 31
- Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren e.V. (DHS)  
Westring 2 - 59065 Hamm  
Tel.: (02381) 90 15-0
- Deutscher Caritasverband  
Referat Besondere Lebenslagen  
Karlsru. 40 - 79104 Freiburg  
Tel.: (0761) 20 0-36 9
- Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk  
Kurt-Schumacher-Str. 2  
34117 Kassel  
Tel.: (0561) 10 95 70

## WEITERE INFOS IM INTERNET: [www.polizei.propk.de](http://www.polizei.propk.de)

**Wo Ihre nächstgelegene (Kriminal)polizeiliche Beratungsstelle ist, erfahren Sie auf jeder Polizeidienststelle. Darüber hinaus können Sie sich an folgende Stellen wenden:**

Landeskriminalamt Baden-Württemberg  
Dezernat 422  
Taubenheimstr. 85, 70372 Stuttgart  
Tel. 0711/5401-0  
Fax 0711/5401-2405  
E-Mail: [422@lka.polizei-bw.de](mailto:422@lka.polizei-bw.de)

Bayerisches Landeskriminalamt  
Dezernat 13  
Maillingerstr. 15, 80636 München  
Tel. 089/1212-1133  
Fax 089/1212-4134  
E-Mail: [blka@polizei.bayern.de](mailto:blka@polizei.bayern.de)  
Internet: [www.polizei.bayern.de](http://www.polizei.bayern.de)

Der Polizeipräsident in Berlin  
Landeskriminalamt LKA 14  
12096 Berlin  
Tel. 030/699-37999  
Fax 030/699-37989

Landeskriminalamt Brandenburg  
Dezernat 34  
Prenzlauer Str. 66-70, 16352 Basdorf  
Tel. 033397/4-2340  
Fax 033397/4-2305  
E-Mail: [lka-brandenburg@t-online.de](mailto:lka-brandenburg@t-online.de)

Polizei Bremen, PD Kriminalpolizei/  
Landeskriminalamt, Kriminalpolizeiliche  
Beratungsstelle, K 112  
Am Wall 196 A, 28195 Bremen  
Tel. 0421/362-19003  
Fax 0421/362-19009

Landeskriminalamt Hamburg, LKA 153  
(Polizeiliche Drogen- und  
Suchtprävention)  
Hindenburgstr. 47, 22297 Hamburg  
Tel. 040/4286-71532  
Fax 040/4286-71509

Hessisches Landeskriminalamt  
HSG 16  
Hölderlinstr. 5, 65187 Wiesbaden  
Tel. 0611/83-2169  
Fax 0611/83-3165

Landeskriminalamt  
Mecklenburg-Vorpommern  
Abt. 6, Dezernat 64 -Prävention-  
Retzdorfer Str. 2, 19067 Rampe  
Tel. 0385/64628-48  
Fax 0385/64628-31

Landeskriminalamt Niedersachsen  
Dezernat 204 -Prävention-  
Schützenstr. 25, 30161 Hannover  
Tel. 0511/109-1503  
Fax 0511/109-1550

Landeskriminalamt Nordrhein-  
Westfalen, Dezernat 34  
Völklinger Str. 49, 40221 Düsseldorf  
Postfach 103452, 40025 Düsseldorf  
Tel. 0211/939-6345  
Fax 0211/939-6934  
E-Mail: [vorbeugung@mail.lka.nrw.de](mailto:vorbeugung@mail.lka.nrw.de)

Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz  
Dezernat 45, Polizeiliche Kriminal-  
prävention  
Valenciaplatz 1-7, 55118 Mainz  
Tel. 06131/65-0  
Fax 06131/65-2480  
E-Mail:  
[lka.mainz.praevention@polizei.rlp.de](mailto:lka.mainz.praevention@polizei.rlp.de)

Landeskriminalamt Saarland  
Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle  
Graf-Johann-Str. 25-29  
66121 Saarbrücken  
Tel. 0681/962-3490 und -3491  
Fax 0681/962-3375

Landeskriminalamt Sachsen  
Abteilung Prävention/Fahndung  
Postfach 230122, 01111 Dresden  
Tel. 0351/855-2200 bis -2202  
Fax 0351/855-2290 und -2299  
E-Mail:  
[gs@abt2.lka.polizei.sachsen.de](mailto:gs@abt2.lka.polizei.sachsen.de)  
Internet: [www.lka.sachsen.de](http://www.lka.sachsen.de)

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt  
Abteilung 1/Dezernate 12 und 13  
Postfach 88, 39028 Magdeburg  
Tel. 0391/250-2120 und 0391/250-2130  
Fax 0391/250-2650  
Internet:  
[www.polizei.sachsen-anhalt.de](http://www.polizei.sachsen-anhalt.de)

Landeskriminalamt Schleswig-Holstein  
HSG 130  
Mühlenweg 166, 24116 Kiel  
Tel. 0431/160-4130  
Fax 0431/160-4118  
E-Mail: [lka.130@t-online.de](mailto:lka.130@t-online.de)  
Internet:  
[www.polizei.schleswig-holstein.de](http://www.polizei.schleswig-holstein.de)

Landeskriminalamt Thüringen  
Dezernat 15  
Am Schwemmbach 69, 99099 Erfurt  
Postfach 897, 99018 Erfurt  
Tel. 0361/341-1330  
Fax 0361/341-1029  
E-Mail: [lka-thueringen@t-online.de](mailto:lka-thueringen@t-online.de)

**Ihre (Kriminal)polizeiliche Beratungsstelle**

Herausgeber:  
Programm Polizeiliche Kriminalprävention  
der Länder und des Bundes, Zentrale Geschäftsstelle,  
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

**Wir wollen,  
dass Sie  
sicher leben.**



**Ihre Polizei**